

die ersteren (Ausdehnung, Theilbarkeit, Undurchdringlichkeit, Beweglichkeit und Schwere) bey allen Wesen, die ihm vorkommen, antrifft; die Wirkungen der Letztern aber im Ganzen des Weltgebäudes wahrnimmt, da alle Weltkörper nur durch sie ihren Umlauf verrichten. Der Naturforscher gibt weiters die Unterscheidungs-Merkmahle der Elemente, Ur- oder Grundstoffe, oder überhaupt der aus völlig gleichartigen Theilen bestehenden Wesen (dgl. mehrere Erdarten, die Metalle, das Feuer, der Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, dann das Radical der Salz-Fluspath und Boraxsäuren) von den übrigen aus ungleichartigen Theilen zusammengesetzten Materien, so wie die Merkmahle in Hinsicht auf die Formen der Materie an, wodurch sie sich in feste, und darunter in harte, weiche, zähe, spröde und federharte, oder aber in flüssige, und dann in tropfbar-flüssige, in rein und an sich expansible, oder durch Ableitung expansible Körper, und endlich in durchsichtige oder undurchsichtige, so wie in mehr oder minder dichte und schwere Materien von den mannigfaltigsten äufsern Gestalten, unterscheiden.

Dem Geographen sind alle diese Wahrnehmungen von grosser Wichtigkeit; besonders wendet er die Erfahrungen über die Verhältnisse der Maassen der Körper zu ihrem Raumesinhalt, auf ganze Weltkörper in so weit an, als er nach dem Maass der Wirksamkeit ihrer Grundkräfte, welche sich aus der mittleren Entfernung ihrer Trabanten, und derselben Umlaufszeiten, im Verhältniß zu unserer Erde, und deren Wirkung auf ihren Trabanten ergibt: auf ihre Maassen; und da er diese mit ihrer gefundenen Gröfse vergleicht, auch auf ihre